

Autor:	GERHARD BAUER	Jahrgang:	2015
Seite:	21	Nummer:	0
Rubrik:	KU	Auflage:	160.527 (gedruckt) 144.021 (verkauft) 147.315 (verbreitet)
Ausgabe:	Kölner Stadt-Anzeiger Köln, Hauptausgabe	Reichweite:	0,52 (in Mio.)
Gattung:	Tageszeitung	AVE:	6.826 EUR (ungewichtet)

Roths ergreifendes Domkonzert

KLASSIK Domchor und Gürzenich-Orchester ließen kaum einen Wunsch offen

VON GERHARD BAUER

Das Archaische klingt in der sakral bestimmten französischen Musik in allen Epochen durch, mal herb wie bei Francis Poulenc und Olivier Messiaen, mal süß wie bei Gabriel Fauré. Da nahm es nicht Wunder, dass Gürzenichkapellmeister François-Xavier Roth seinen Einstand als enthusiastischer Befürworter und Dirigent der Kölner Domkonzerte Werken dieser Meister widmete, huldigend damit auch der gotischen Architektur des Raums. Und wenn Roth in den "Litanies à la Vierge noire" von Poulenc einen "direkten Link zu Gott spürt", bei "Les Offrandes oubliées" (Vergessene Opfer) von Messiaen die religiöse Allgegenwart erkennt und beim Requiem von Fauré eine Summe

dieser Empfindungen zieht, mochte man die Driftigkeit dieses Programms doppelt genießen. Zumal Gürzenich-Orchester und Gruppierungen aus dem Kölner Domchor kaum einen Wunsch offenließen.

Klarheit in der Fülle

Die Poulenc-Litaneien gab es in zwei Fassungen. Einmal Mädchenchor mit Orgel (gespielt von Daniel Roth, dem Vater des Dirigenten), wo der Chor links auf der Empore stand. Dann Mädchenchor mit Orchester, wo der Chor vor das Orchester zentriert und Roth von Chorleiter Oliver Sperling als Subdirigent unterstützt wurde. Klanglich überwog in der ersten Fassung trotz der Kargheit das Mystische, in der zweiten trotz der Fülle das Klare. Seltsam.

Bei den anderen Werken sprach Messiaens rein orchestrale Suggestion eines Triptychons stärker den Kopf, Faurés tröstlich-milde Totenmesse stärker das Herz an. Marion Tassou (Sopran) mit der berühmten "Pie Jesus"-Arie und Thomas Dolié (Bariton) waren hier die tauglichen Solisten eines ergreifenden Abends. Diese emotionale Anteilnahme über jede konfessionelle Zugehörigkeit hinaus verwies aber auch auf eine Gefahr des Projekts "Dommusik/Gürzenich-Orchester". Dass die Veranstaltungen nämlich weniger als grandiose Konzerte angelegt und wahrgenommen werden, sondern als verbrämende Klangkulisse für Andachten.

Wörter: 270
Urheberinformation: (c) M.DuMont Schauberg